

Auswertung

Pfarreiversammlung Umfrage 2025



Frage

1. Eine Erhöhung der Kirchensteuer ist nicht die erste Option.

2. Kooperationen mit anderen Konfessionen sollen verstärkt angestrebt werden (z. B. Kinderlager, Seniorenausflüge).

3. Einsparungen erfolgen in erster Linie bei den grossen Ausgabenposten (z. B. Personalstellen, Gebäude).

4. Für bestimmte Angebote können Teilnahmebeiträge erhoben werden (z. B. Apéros, Ausflüge usw.).

5. Sponsoring durch Firmen oder Privatpersonen soll für ausgewählte Anlässe in Betracht gezogen werden.

6. Die finanziellen Mittel werden in erster Linie für lokale Bedürfnisse eingesetzt; externe Organisationen (z.B. Hilfsprojekte im Ausland) werden nicht unterstützt.

7. Die Räumlichkeiten der Kirchgemeinde sollen effizient genutzt und gegebenenfalls vermietet werden.

8. Geeignete Arbeiten sollen durch freiwillige Helfer unterstützt/oder durch Ferienvertretung abgedeckt werden (z. B. Ministranten beim Sakristanendienst, Freiwillige bei Gebäude- und Gartenarbeiten).

9. Verschiedene Projekte werden nicht mehr durch das Seelsorgeteam geleitet, sondern durch Freiwillige (z. B. „Geburtsbesuche ab 80“).

10. Für Veranstaltungen soll eine Freiwilligenliste geführt werden (z. B. Apéros, Küchendienst).

11. Die Verantwortung für möglichst viele Angebote soll an Freiwillige oder neue Gruppen/Vereine übertragen werden (z.B. Geburtsbesuche, Besuchergruppe Heime usw.).

12. Jugendliche (z. B. Oberstufengruppen) werden in die Durchführung von Veranstaltungen (z.B. Pfarrefest).

13. Auf die Teilnahme des gesamten Seelsorgeteams an Festtagsgottesdiensten wird verzichtet.

14. Die Hauptverantwortung für die Freiwilligenarbeit verbleibt beim Seelsorgeteam.

15. Veranstaltungen ohne religiösen Charakter werden nicht durchgeführt.

16. Im musikalischen Bereich wird die Zusammenarbeit mit der Musikschule verstärkt.

17. Das liturgische Angebot wird nicht reduziert. Sonntagsliturgien werden von Theolog*innen geleitet, weitere Gebetsangebote können durch Pfarreimitglieder gestaltet werden.

18. Auf Angebote mit langer Tradition wird nicht verzichtet (z. B. Rorate in Magden und Rheinfelden).

19. Alle Gemeindemitglieder sind aufgerufen, sich nicht nur zu äussern, sondern auch selbst konkrete Aufgaben zu übernehmen.

20. Der Religionsunterricht umfasst alle Schulstufen (1.–9. Klasse) und richtet sich an alle Schulkinder und unserer Kirchgemeinde; er wird in dieser Form weitergeführt.

21. Religionsunterricht und Erwachsenenbildung sollen verstärkt ökumenisch gestaltet werden.

22. Neue Formen im Religionsunterricht und in der Jugendarbeit sollen entwickelt und umgesetzt werden (z. B. Jugendgottesdienste mit moderner Musik, evtl. Gründung einer Band).

23. Die Eltern der Religionsschüler*innen werden stärker in die Pflicht genommen unter anderem mit Veranstaltungen Kinder/Eltern oder Elternbildung.

24. Die Familienpastoral wird in jedem Fall weitergeführt: Willkommenskultur für Familien, Auszeichnung „Familienfreundliche Pfarrei“.

25. Angebote werden verstärkt über soziale Medien bekannt gemacht.

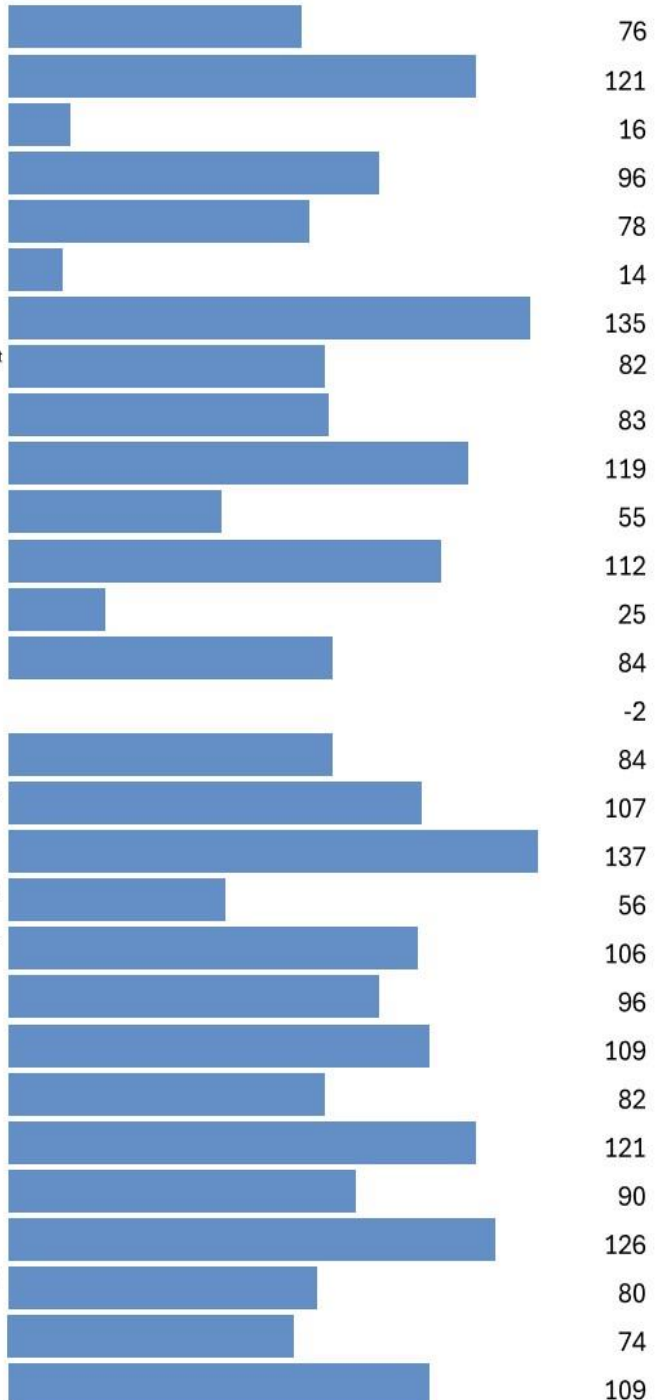
26. Diakonie ist ein zentraler Bestandteil der christlichen Botschaft und muss unbedingt beibehalten werden.

27. Diakonie richtet sich an alle Menschen, nicht nur an Mitglieder der Kirchgemeinde (einschliesslich Asylsuchender).

28. Unterstützung durch die pfarreliche Diakonie erhalten in erster Linie Personen, die in der Kirchgemeinde wohnhaft sind.

29. Diakonische Arbeit soll wie bisher bedürfnisorientiert organisiert werden.

Bewertung



Total TeilnehmerInnen 83

Alter*

8-20 Jahre

20-35 Jahre

35-50 Jahre

50-65 Jahre

65-80 Jahre

über 80 Jahre

1

40

31

8

Geschlecht*

weiblich

männlich

anderes

43

31

Auswertung Umfrage zur Pfarreiversammlung 2025

A) Die Zahlen

1. Eine Erhöhung der Kirchensteuer ist nicht die erste Option.
76
2. Kooperationen mit anderen Konfessionen sollen verstärkt angestrebt werden (z. B. Kinderlager, Seniorenausflüge).
121
3. Einsparungen erfolgen in erster Linie bei den grossen Ausgabenposten (z. B. Personalstellen, Gebäude).
16
4. Für bestimmte Angebote können Teilnahmebeiträge erhoben werden (z. B. Apéros, Ausflüge usw.).
96
5. Sponsoring durch Firmen oder Privatpersonen soll für ausgewählte Anlässe in Betracht gezogen werden.
78
6. Die finanziellen Mittel werden in **erster** Linie für lokale Bedürfnisse eingesetzt; externe Organisationen (z.B. Hilfsprojekte im Ausland) werden nicht unterstützt.
14
7. Die Räumlichkeiten der Kirchgemeinde sollen effizient genutzt und gegebenenfalls vermietet werden.
135
8. Geeignete Arbeiten sollen durch freiwillige Helfer unterstützt/oder durch Ferienvertretung abgedeckt werden (z. B. Ministranten beim Sakristanendienst, Freiwillige bei Gebäude- und Gartenarbeiten).
82
9. Verschiedene Projekte werden nicht mehr durch das Seelsorgeteam geleitet, sondern durch Freiwillige (z. B. „Geburtstagsbesuche ab 80“).
83
10. Für Veranstaltungen soll eine Freiwilligenliste geführt werden (z. B. Apéros, Küchendienst).
119
11. Die Verantwortung für möglichst viele Angebote soll an Freiwillige oder neue Gruppen/Vereine übertragen werden (z.B. Geburtstagsbeuche, Besuchergruppe Heime usw.).
55

12. Jugendliche (z. B. Oberstufengruppen) werden in die Durchführung von Veranstaltungen (z.B. Pfarreifest).

112

13. Auf die Teilnahme des gesamten Seelsorgeteams an Festtagsgottesdiensten wird verzichtet.

25

14. Die Hauptverantwortung für die Freiwilligenarbeit verbleibt beim Seelsorgeteam.

84

15. Veranstaltungen ohne religiösen Charakter werden nicht durchgeführt.

-2

16. Im musikalischen Bereich wird die Zusammenarbeit mit der Musikschule verstärkt.

84

17. Das liturgische Angebot wird nicht reduziert. Sonntagsliturgien werden von Theolog*innen geleitet, weitere Gebetsangebote können durch Pfarreimitglieder gestaltet werden.

107

18. Auf Angebote mit langer Tradition wird nicht verzichtet (z. B. Rorate in Magden und Rheinfelden).

137

19. Alle Gemeindemitglieder sind aufgerufen, sich nicht nur zu äussern, sondern auch selbst konkrete Aufgaben zu übernehmen.

56

20. Der Religionsunterricht umfasst alle Schulstufen (1.–9. Klasse) und richtet sich an alle Schulkinder in unserer Kirchgemeinde; er wird in dieser Form weitergeführt.

106

21. Religionsunterricht und Erwachsenenbildung sollen verstärkt ökumenisch gestaltet werden.

96

22. Neue Formen im Religionsunterricht und in der Jugendarbeit sollen entwickelt und umgesetzt werden (z. B. Jugendgottesdienste mit moderner Musik, evtl. Gründung einer Band).

109

23.

24. Die Eltern der Religionsschüler*innen werden stärker in die Pflicht genommen unter anderem mit Veranstaltungen Kinder/Eltern oder Elternbildung.

82

25. Die Familienpastoral wird in jedem Fall weitergeführt: Willkommenskultur für Familien, Auszeichnung „Familienfreundliche Pfarrei“.

121

26. Angebote werden verstärkt über soziale Medien bekannt gemacht.

90

27. Diakonie ist ein zentraler Bestandteil der christlichen Botschaft und muss unbedingt beibehalten werden.

126

28. Diakonie richtet sich an alle Menschen, nicht nur an Mitglieder der Kirchgemeinde (einschliesslich Asylsuchender).

80

29. Unterstützung durch die pfarreiliche Diakonie erhalten in erster Linie Personen, die in der Kirchgemeinde wohnhaft sind.

74

30. Diakonische Arbeit soll wie bisher bedürfnisorientiert organisiert werden.

109

Hilfszahlen zur Auwertung

Höchste Zustimmung 166

Teilnehmerinnen 83

Aritmethische Mitte 83

Unter 83 weniger Zustimmung

Über 83 mehr Zustimmung

Unter 17 Punket = weniger als 10%

Über 125 Punkte = 75% Zustimmung und mehr

B) Beuteilung des Ergebnisses der Umfrage Pfarreiversammlung 2025

Vorbemerkungen:

- Die Teilnahmezahl von 83 Personen scheint gering zu sein. Doch bei genauer Betrachtung würde sich in den meisten Punkten auch bei mehr Teilnehmerinnen das Gesamtergebnis nicht wesentlich verändern.
- Die Demografie ist was in den Kirchen zu erwarten ist. Zwischen 40 und über 80 Jahre
- Die Höchste Zustimmung über alle 29 Fragen ist 166 bei 83 Teilnehmerinnen
Die 50% Linie liegt bei 803 unter 17 Punkte bedeutet weniger als 10% - und über 125 Punkte entspricht einer 75% Zustimmung der TeilnehmerInnen

1) Einleitung

Allen Aussagen der Pfarreiversammlung wurde nach dem Zusammenzählen der einzelnen +/- Voten zugestimmt. Einzige Aussage 15 erhielt ein -2. Daher ist zu beachten, dass die Voten so zu deuten sind, dass sie eine niedrige oder höhere Zustimmung sind.

2) Folgende Punkte werden von mindestens 75% der Teilnehmerinnen gutgeheissen und es wird geschickt sein, bei künftigen Entscheidung in Pfarrei und Kirchgemeinde dieses Votum nicht einfach zu ignorieren!

- 7. Die Räumlichkeiten der Kirchgemeinde sollen effizient genutzt und gegebenenfalls vermietet werden. 135
- 18. Auf Angebote mit langer Tradition wird nicht verzichtet (z. B. Rorate in Magden und Rheinfelden). 137
- 24. Die Familienpastoral wird in jedem Fall weitergeführt: Willkommenskultur für Familien, Auszeichnung „Familienfreundliche Pfarrei“. 121
- 26. Diakonie ist ein zentraler Bestandteil der christlichen Botschaft und muss unbedingt beibehalten werden. 126

3) Folgende Punkte liegen bei einer Zustimmung von unter 10% und ist wohl eher als Einzelmeinung zu bezeichnen. Nr 15 ist sogar die einzig abgelehnte Aussage (-2).

- 3. Einsparungen erfolgen in erster Linie bei den grossen Ausgabenposten (z. B. Personalstellen, Gebäude). 16!!
- 15. Veranstaltungen ohne religiösen Charakter werden nicht durchgeführt. -2 (Das heisst es sollen solche Veranstaltungen durchgeführt werden.)

4) Die anderen Fragen liegen bei einer Zustimmung zwischen 10 und 75 %

Zu beachten sind auf jeden Fall:

1. Eine Erhöhung der Kirchensteuer ist nicht die erste Option. 76

Bei folgenden Punkten ist auch ungefähr ein Halb/halb:

27. Diakonie richtet sich an alle Menschen, nicht nur an Mitglieder der Kirchgemeinde (einschliesslich Asylsuchender). 80
28. Unterstützung durch die pfarreiliche Diakonie erhalten in erster Linie Personen, die in der Kirchgemeinde wohnhaft sind. 74
(Also kann nicht einfach eine der Aussagen als Präferenz genommen werden. Daher obliegt es dem Seelsorgeteam die Kriterien festzulegen. Wohl im Sinne von Frage 29)
29. Diakonische Arbeit soll wie bisher bedürfnisorientiert organisiert werden. 109

4) Eine Zustimmung unter 75% aber doch deutlich über 50% erhalten die Fragen zum Religionsunterricht

20. Der Religionsunterricht umfasst alle Schulstufen (1.–9. Klasse) und richtet sich an alle Schulkinder in unserer Kirchgemeinde; er wird in dieser Form weitergeführt. 106
21. Religionsunterricht und Erwachsenenbildung sollen verstärkt ökumenisch gestaltet werden. 96
22. Neue Formen im Religionsunterricht und in der Jugendarbeit sollen entwickelt und umgesetzt werden (z. B. Jugendgottesdienste mit moderner Musik, evtl. Gründung einer Band). 109
23. Die Eltern der Religionsschüler*innen werden stärker in die Pflicht genommen unter anderem mit Veranstaltungen Kinder/Eltern oder Elternbildung. 82

Wir übergeben die Auswertung der Umfrage in Zahlen als auch die Einordnung der Kirchenpflege in der Hoffnung, dass diese Voten in künftige Entscheidungen berücksichtigt werden.

Rheinfelden, 1. November 2025

25 von 83 TeilnehmerInnen haben zugestimmt, bei der Freiwilligenarbeit in der Pfarrei mitzuwirken (wobei 90% zuzeit schon freiwillig tätig sind)

